

Das kantonale Mitarbeitergespräch kommt

Lehrerinnen und Lehrer brauchen ein MAG, das nicht nur ihre Pflichten, sondern auch ihre Rechte sicherstellt. Freihändig „vereinbarte“ oder „schulintern entwickelte“ oder huldvoll erlassene Modelle sind rechtlich nicht wasserdicht und leisten das nicht. Deshalb kommt, wie es die Personalverordnung vorschreibt, nur das kantonale Modell in Frage.

Nachdem das bisschen Aufregung fröhlich brutzelt und das Amt für Volksschulen Abstimmungen dazu mit Schulleitern abhält, möchte der Bildungsdirektor die Arbeitsgruppe zu einer neuerlichen Sitzung einladen.

Der LVB geht dabei davon aus, dass die Bildungsdirektion als Sozialpartner - wie der LVB - mit einer arrondierten geschlossenen Haltung auftritt.

Sobald das kantonale Modell in Kraft gesetzt ist, sind innerhalb der sozialpartnerschaftlich besetzten Arbeitsgruppe noch diese Einführungsarbeiten zu leisten:

- Information über das weitere Vorgehen
- Instruktion von Schulleitungen und Lehrpersonen zum Instrumentarium
- Einrichtung einer Auskunfts- und Problemlöse-Stelle der Bildungsdirektion
- Regelung für bisherige Personalakten
- Anlage neuer Personalakten.

Diese Form von Mitarbeitergespräch stärkt Ihre Position als Partner im Arbeitsvertrag:

Der LVB hat diesem Modell zugestimmt, weil es auch die Rechte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter definiert. Allfällige Verstösse dagegen können also bezeichnet und bei Bedarf rechtlich angegangen werden. Das ist insbesondere durch das elektronisch zu bearbeitende Formular gegeben.

Das vorliegende Modell setzt Sie in eine gleichberechtigte Beziehung als Partner in Ihrem Arbeitsvertrag, und es schliesst unzulässige Methoden ausdrücklich aus. Einwandfrei ist auch geklärt, was in Ihre Personalakten kommt und was nicht.

Dem Bedauern einzelner Schulleitungen, sie hätten jetzt bereits so schöne MAGs selber gemacht, darf entgegengehalten werden, dass seit dem Landratsbeschluss vom 19. De-

zember 2000 bekannt ist, dass gemäss § 19.3 der Personalverordnung die MAGs nach kantonalen Richtlinien durchzuführen sind. Es gibt durchaus Schulleitungen, die sich deshalb bisher Aufwendungen in diesem Bereich erspart haben.